Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet überraschend billige Preise

in allen Abteilungen. 253

KNOPF

Beginn heute!

S. KNOPF, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass unser lieber, unvergesslicher, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Jakob Kern

Pionier in d. 1. Komp. d. Pionier-Batl. Nr. 14

im Alter von 23 Jahren am 10. Januar bei einem Sturmangriff in Nordfrankreich den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. 255

Um stille Teilnahme bittet

Windenreute, den 19. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Kern, Schmiedmeister
und Frau Sophie, geb. Hess.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, Vaters, Schwiegersohns und Schwagers

Karl Friedrich Oesterle

sagen wir Allen von nah und fern herzlichen Dank.

Emmendingen, den 19. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Juliana Oesterle und Kinder
Familie Eckermann. 260

Ausschuß für private Kriegsfürsorge

8. Quittung über empfangene Geldgaben: Fabrikant Farr, Durlach, 5 Mk., Frau Hedwig Haas 5 Mk., Frau Kanzleidiener Sinn 5 Mk., Strafkasse beim Standesamt 7.58 Mk., Kriegerverein 50 Mk., Anton und Fritz Haas, Basel (2. Rate) 10 Mk., Buße aus einer Beleidigungsklage 5 Mk., Beamte des Großh. Stationsamts (2. Rate) 16 Mk., Gemeinderat Emmendingen, Erlös aus Neujahrskarten 172 Mk., Bierbrauereibes. Karl Bautz (1. Rate) 30 Mk., Großh. Oberbauinspektor Montigny (5. Rate) 10 Mk., Frau Kom.-Rat Lemke-Schudert, Nürnberg (2., 3. u. 4. Rate) 600 Mk., Frau O. Sperling 5 Mk, Frau Notar Welcker, Erlös aus Goldringen 10 Mk., Israel. Gemeinde, Synagogenspende 40 Mk., Direktor Allolio (5. Rate) 10 Mk., Wagenwärter W. Trautmann 3 Mk., Ungenannt 10 Mk., Landw. Gust. Schmidt, Bahlingen 5 Mk., Bäckerm. Merkle-Heimbach aus Pflegschaft K. Weiß Kinder 6 Mk., Hauptl. Droll-Heimbach aus Pflegschaft K. Weindel 2 Mk., Gust. Müller aus Pflegschaft H. Schilling, Chicago 8.28 Mk., Firma C. Blum-Fundt 30 Mk., Dentist Emil Peter (3. Rate) 10 Mk., Großh. Oberbauinsp. Sing (3. Rate) 10 Mk., Ingenieur Steinberg (2. Rate) 10 Mk., Christ. Vollrath, Genf 20 Mk., Karoline Maurer, Genf 8 Mk., Herr Kom.-Rat Dr. Franz Baumgartner 500 Mk., Herr Hermann Einhardt, Rechner der Ortskrankenkasse 5 Mk.

Den gütigen Gebern herzlichen Dank.

Die Anforderungen an die Fürsorgekasse sind noch immer stark im Steigen begriffen. Zur Zeit erhalten etwa 40 Familien Beihilfen mit Beträgen bis zu 30 Mk. monatlich. Wir bitten daher um weitere Zuwendungen!

Hauptsammelstellen: Hochberger Sparkasse u. Volksbank Emmendingen.
Vorsitzender: Bürgermeister Rehm. Kassier: Rektor Unger.

Stammholz-Submission.

Die Gemeinde Holzhausen vergibt in Submission 60 Eschenstämme von 0,15 bis 1,37 Festmeter, sowie 9 Stück Eichen bis zu 2,44 Festmeter messend. 261

Die Angebote sind bis längstens **30. ds. Mts.**, nachmittags **1 Uhr** verschlossen an den Gemeinderat einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Angebote geöffnet werden.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen. Donnerstag, den **28. d. M.** früh **9 Uhr** in der Brauerei **Karcher** in Emmendingen. Aus Domänenwald III. vorderer Tennenbacher Wald, Abtl. 12, 14. u. 15: 181 Ster buchene, 7 eichene, 55 gemischte **Scheiter**, 21 Ster buchene, 182 gemischte Prügel, 1115 buchene u. 2480 gemischte Wellen. Forstwart **Kratt**-Emmendingen, zeigt das Holz. 259

Feldpost-Schachteln
bis 500 Gramm-Packung, 4 Größen, 10 Stück **75 Pfg.**

Feldpost-Schachteln
für die 1-Pfd.-Woche, 10 Stück (5 Größen), sortiert Mk. **1.35.**
Wieder-Verkäufer gesucht. 257

Curt Lindemann, Freiburg, Eisenbahnstr. 31, neben dem Kleinen Meyerhof.

Tüchtige

Eisendreher und Maschinenschlosser

für dauernd gegen hohen Lohn in mittelbadische Fabrik gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 161 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten zur Weiterbeförderung.

Landwirten, Gartenbesitzer

empfehle zu baldigem Bezuge, da Preise steigen:

Ia. **Provencer Luzerner**, garantiert ächt, seidefrei
Ia. **Fleischklee-Samen**, Süddeutscher, Oesterreicher, Italiener, seidefrei
Ia. **Grassamen und Grassamen-Mischungen**
noch zu sehr billigen Preisen 263
Ia. **Runkel-Rüben-Samen**, Eckendorfer, Oberndorfer, Original und erster Nachbau
Ia. **Wald-Samen.** — Ia. **Gemüse-Samen** in allen Sorten; **Setzzwiebeln**, kleine runde (Fehl-Ernte), sehr gesucht und nur kleiner Vorrat. Ferner **Edel-Raffia-Bast, Baumwachs, Blumen-Dünger** &c. in besten Qualitäten.
— Samenhandlung —

Hermann Munding, Freiburg i. Br.
Fernsprecher 837. Wilhelmstraße 28.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
Künstl. **Zähne** und Brückenarbeiten ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen
Tel. 150

Tüchtige, branchekundige und kautionsfähige 242

Filialleiter und Filialleiterinnen

möglichst per **sofort** gesucht.

L. Gottlieb
Metz-Sablon
Kolonialwaren- Großhandlung.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „Opfi", à 50 Pfg. Nur bei: **W. Reichelt**, Drogerie. 5017

Ein schulentlassenes 264

Mädchen

tagsüber für Haushaltungsarbeiten sofort gesucht.
Zu erfragen Hochburgerstraße 12, 2. St., Emmendingen.

Frische Maltreber

sind abzugeben Greifenbrauerei, Emmendingen. 247

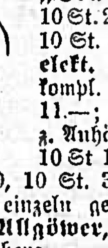
Ein kräft. **Laufbursche**
16½ Jahre alt, sucht sof. Stellung. Off. unt. 262 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Mädchen gesucht

welches schon gedient hat. 254
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Willkommene
Liebesgabe
für unsere tapfern Krieger im Felde
Boonekamp-Unterberg
(Bester Bitterlikör d. Welt)
in Feldpostpaketen à 50 Pfg.
liefert
Mineralwasser - Fabrik
Haller
— Emmendingen. —

Liebesgaben-Artikel.



Luntenfeuerzeug ohne Benzin 1 St. 30, 10 St 1 80; Benzinfeuerzeug „Ova", flach 1 St. 55, 10 St. 2.10; Ersatzsteine 10 St. 30, 100 St. 2.—; elekt. Taschenlampen kompl. 1 St. 1.40, 10 St. 11.—; desgl. beste Qual. z. Anhängen 1 St. 2.20; 10 St 18.—; Batterien 1 St. 50, 10 St. 3.80 gegen Nachnahme, einzeln gegen Briefmarken **Emil Allgöwer**, Cannstatt in Württemberg. 102

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst in der Unterstadt, auf sofort oder später zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter **E 400** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten für jung. Ehepaar sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter E Nr. 251 an die Geschäftsst. d. Br. Nachr

Zu verkaufen.

Schöne sprungfähige **Zuchteber** unter zweien die Wahl, hat zu verkaufen Theod. Frank, Teningen. 211

Erklärung.

Ich nehme hiermit die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen Herrn Karl Scheer in Landeck gemacht haben soll, zurück.

Gottlieb Sillmann
Reichenbach-Vorhof. 238

Saanenziegen versendet währ. d. Krieges billig
312 Frau Gnichtel, Weimar.

Einen schönen, 16 Monate alten **Zuchtfarren** hat zu verkaufen 265
Karl Froß, Teningen.

Ein trächtiges **Mutterschwein** nahe am Ziel, hat zu verkaufen 258
Mathias Zimmermann, Hofb. Reichenbach-Freiamt.

Ich suche zu kaufen ein im Anfang trächtiges oder zur Zucht geeignetes 256 **Mutterschwein**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

stillt Dr. Buflebs destill. Zahntropfen. à Flasche 50 Pfg. Nur bei **W. Reichelt**, Drogerie. 5024

Trauer-Karten Trauer-Briefbogen
Dankkarten Leichenreden Nachrufe etc. etc.
werden schnell und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 16. (Evang.: Fabian Seb.) Emmendingen, Mittwoch, 20. Januar 1915. (Kath.: Fabian Seb.) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Jan.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Witterung war sehr ungünstig. In Ostpreußen nichts neues.

Bei Radzanow, Biezun und Sierpa wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen, mehrere Hundert russische Gefangene blieben in unsern Händen.

Westlich der Weichsel und östlich der Pilica ist die Lage unverändert.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Soissons.

Berlin, 19. Jan. Holländische Blätter melden der „Post" zufolge die Fortdauer der Beschießung von Soissons durch die Deutschen und das erfolgreiche Vorrücken der deutschen Artilleriestellung gegen die Stadt.

Ueber den deutschen Sieg bei Soissons finden sich Berichte aus Paris in holländischen Blättern, in denen geschrieben wird: Die Franzosen wurden durch die Zerstörung der Brücke bei Missy von der Hauptmacht abgeschnitten. Ihre Leichen bedeckten das Ufer des Flusses wie von einer Riesensichel niedergemäht. Die Lazarettmannschaften erzählen, daß sich die Ambulanzen in der Hitze des Kampfes vom Schlachtfelde zurückziehen mußten, weil in dem dichten Pulverdampf die Abzeichen des Roten Kreuzes nicht mehr zu erkennen waren.

In Calais machte der deutsche Erfolg sehr starken Eindruck, weil er in der Nähe von Paris erfochten wurde. Von einem Regiment am nördlichen Ufer der Aisne blieb nur ein Viertel des Bestandes unverletzt.

* * *

WTB. Paris, 19. Jan. General Cherfils mahnt im „Echo de Paris" nochmals vor unnützen Angriffen auf die deutschen Stellungen, die er uneinnehmbar nennt. Der Angriff sei erst möglich, wenn alle Hindernisse, wie z. B. Drahtverhaue, beseitigt seien, die deutsche Artillerie niedergerungen und die ganze Infanterie in den Stellungen, die angegriffen werden können, kampfunfähig gemacht worden sei. Stürme und todspeiende Mauern kosteten nur schwere Menschenopfer und erzielten kein Ergebnis.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 19. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 19. Jan., mittags:

In Polen und Westgalizien Artilleriekampf.

In den Karpathen hat sich nichts ereignet; aus einigen Gegenden wird neuerlich starker Schneefall gemeldet. Bei Jakobeny in der südlichen Bukowina wurde ein russischer Vorstoß unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Situation unverändert.

Konstantinopel, 18. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere kaukasischen Truppen verteidigen hartnäckig ihre Stellungen gegen die Russen, die mit überlegenen Kräften angreifen. Ein feindlicher Versuch, den Flügel unseres Korps zu umfassen, ist gescheitert. Nach einem Gefecht zwischen unserer und russisch. Kavallerie westlich von Hali floh der Feind unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Basel, 18. Jan. Laut „Nationalzeitung" schreibt der militärische Mitarbeiter der „Nowoje Wremja": Die bekannt gewordenen Truppenverschiebungen hinter der deutschen Front beweisen alles andere als einen Rückzug des Feindes. Wir müssen vielmehr eine neue Schlacht auf der ganzen Linie erwarten, vielleicht in einem ganz unerwarteten Moment.

Von den Kämpfen zur See.

153 englische Frachtschiffe seit Kriegsbeginn versenkt.

Berlin, 19. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Die La Plata-Post vom 15. Dezember berichtet aufgrund amtlicher Meldungen, daß von Kriegsbeginn bis zum 5. November 153 englische Frachtschiffe durch deutsche Kriegsschiffe vernichtet worden, darunter 52 größere Dampfer mit einem Raumgehalt von zusammen 243 992 Tonnen.

Aus den Kolonien.

Der heilige Krieg in Marokko.

Berlin, 19. Jan. Nach Meldungen über Paris aus Tanger ist die Lage bei Marakesch, der „Post" zufolge, sehr ernst. Die mächtigen Stämme der Riata und Branco haben zu verschiedenen Malen eine französische Kolonne angegriffen und ihr schwere Verluste zugefügt. Der Oberbefehl der kriegerischen Operationen in Marokko ist wieder von General Henry übernommen worden.

Der Aufstand in Südafrika.

Berlin, 19. Jan. Nach einem Telegramm der „Post" aus Amsterdam meldet Reuter vom 13. Januar: In Bloemfontain ist die Nachricht eingetroffen, daß neue starke Burenabteilungen bei Mafeking und im Westgrequaland festgestellt sind und sich Prätoria nähern.

WTB. London, 19. Jan. Das Reuter'sche Büro berichtet aus Pretoria unter dem 16. ds.: Die Regierung hat angeordnet, daß diejenigen Mitglieder des Verteidigungsheeres, die unfreiwillig den Aufständischen beigetreten sind, nach Hause zurückkehren dürfen unter der Bedingung, daß sie sich weiterhin ruhig verhalten. Sie entgehen jedoch dadurch nicht den gesetzlichen Folgen ihrer Handlungsweisen, über die das Parlament entscheiden wird.

Aus dem Ausland.

WTB. London, 19. Jan. Die Blätter beschäftigen sich mit der beunruhigenden Steigerung der Lebensmittelpreise, die trotz Englands Beherrschung der See eingetreten ist, und suchen sich über die Gründe derselben Klarheit zu verschaffen. Insbesondere beunruhigend sei die Steigerung der Weizenpreise. Die hierüber veröffentlichte Statistik zeigt, daß bester englischer Weizen, der im Vorjahr 36 Shillings das Quarter kostete, auf 60 Shillings gestiegen ist, und daß bester kanadischer Weizen 61 Shilling gegen 36 in der gleichen Zeit des Vorjahres kostet. Am teuersten ist australischer Weizen mit 62 Shillings das Quarter. — Der „Times" zufolge wird in einigen Kreisen eine amtliche Untersuchung über die Gründe der Preissteigerung und eine zweckentsprechende Aktion verlangt. Das Nationalkomitee der Arbeiterpartei hat der Regierung empfohlen, alle Weizenvorräte im Lande zu überwachen und die Frage gesetzlich zu regeln.

Streiks in Petersburg und Moskau.

Berlin, 19. Jan. Wie die „Tägliche Rundschau" aus Stockholm erfährt, wird den Blättern gemeldet, daß in Petersburg und Moskau die Arbeiterausstände zum Zeichen des Einspruchs gegen die Verhaftung sozialistischer Mitglieder der Reichsduma fortdauern. In Petersburg sind 30 000 und in Moskau 28 000 Arbeiter ausständig.

WTB. Delhi, 19. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die Araberstämme aus Oman griffen, 3000 Mann stark, unter Führung Ysa Ben Salehs am 1. Januar Maskat an. Sie verloren bei diesem Angriff 500 Mann. Ihr Anführer wurde verwundet. Die britischen Truppen, die zum Bajonettkampf übergingen, verloren einen Hauptmann und 14 Mann an Verwundeten und 6 Sepoys an Toten. — Das indische Amt meldet hierzu: Der Aufstand der Araberstämme gegen den Sultan von Maskat begann im Sommer 1913. Die erwähnte britische Abteilung war ausgesandt worden, um den Sultan bei der Unterdrückung des Aufstandes zu unterstützen.

(Die Nachricht entbehrt insofern nicht einer gewissen Bedeutung, als sie von einer, vielleicht durch die Ausrufung des Heiligen Krieges verursachten Auflehnung der kriegerischen innerarabischen Stämme gegen jene england-freundlichen Küstenhäuptlinge zeugt, zu denen in erster Linie der Sultan von Maskat zählt.)

Sonstige Meldungen.

Jeder Kriegsdauer gewachsen!

Bonn, 18. Jan. Reichsbankpräsident Havenstein, der kürzlich von der philosophischen Fakultät der Bonner Universität wegen seiner Verdienste um die finanzielle Kriegsbereitschaft des Reiches zum Ehrendoktor ernannt worden ist, sandte an die Universität ein Dankschreiben, das u. a. folgende beachtenswerte Worte enthält: „Heute hoffe ich nicht bloß, sondern ich weiß, daß wir auch auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet dieses ungeheure Ringen durchhalten können und werden und jedem Anspruch und jeder Dauer des Krieges gewachsen sind."

Wir sind bereit!

Rom, 18. Jan. Die „Tribuna" will aus bester Quelle erfahren haben, daß sämtliche Ententemächte, jede auf ihrem Kriegsschauplatz und zur See, in kürzester Frist eine große gleichzeitige Aktion gegen Deutschland zu unternehmen gedenken. Die Aktion sei völlig vorbereitet; dazu gehöre auch ein energischer Vorstoß der englischen Flotte gegen die deutschen Küsten.

* * *

WTB. Wien, 19. Jan. Die Blätter bringen eine Schilderung des Besuches von Journalisten im Verwundeten-Hospital in Gmunden, das vom Herzog und der Herzogin vom Cumberland beim Ausbruch des Krieges geschaffen worden ist. Der Herzog von Cumberland empfing die Journalisten und äußerte sich dabei über den Krieg folgendermaßen! Im gegenwärtigen Kriege fühle ich mich selbstverständlich als Deutscher, der ich ja von Geburt bin. Ich kann nur hoffen, daß dieser Krieg, der den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen wahrlich keine leichte Aufgabe stellt, siegreich für diese endigen wird.

WTB. Amsterdam, 18. Jan. „Tijd" meldet aus Rotterdam: Hier sind mit einem Dampfer zwei holländische Herren, Direktor Vandelco von einer deutschen Kautschukplantage in Kamerun und ein Prokurist der Palmenkulturfirma Jürgens und Vandenberg in Maka bei Duala, eingetroffen. Beide Herren waren von den Engländern gefangen genommen, nach dem Gefangenenlager in Chester gebracht und sodann durch Vermittlung des holländischen Gesandten freigelassen worden. Das Eigentum der deutschen Kautschukpflanzer litt schwer durch die Beschießung. Nach Mitteilungen Vandelcos werden die Engländer Kamerun vorläufig nicht so leicht erobern.

Der deutsche Sieg bei Soissons.

WTB. Berlin, 18. Jan. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Die in den letzten Tagesberichten nur kurz mitgeteilten Kämpfe nördlich Soissons haben zu einem rechtbeachtenswerten Waffenerfolg für unsere Truppen geführt, die dort unter der Leitung des Generals der Infanterie v. Lochow und des Generalleutnants Wichura gekämpft und gesiegt haben.

Während des Stellungskriegs der letzten Monate hatten die Franzosen in der Gegend von Soissons aus einem Gewirr von Schützengräben bestehende Stellungen inne, die sich auf dem rechten Aisne-Ufer brückenkopfartig nordwärts ausdehnten. Auf dem westlichen Flügel des in Frage kommenden Kampffeldes steigt westlich die Bahn Soissons-Laon aus einem breiten Flußtal eine vielfach zerklüftete reich bewaldete Höhe empor, auf deren oberstem Teil die Gräben von Freund und Feind einander dicht gegenüberlagen, beide Teile bestrebt, sich durch Sappenangriff in den Besitz des höchsten Punktes zu setzen. Oestlich der Höhe liegt zu ihren Füßen im Tal das Dorf Crouy. An diesem vorbei zieht in einem tief eingeschnittenen Grunde die Bahn Soissons-Laon nordwärts. Dicht östlich der Bahn sind eine Reihe von Steinbrüchen, in denen sich unsere Soldaten meisterhaft eingebaut hatten. Die sogenannte Steinbruchstellung bildet den westlichen Ausläufer der Hochfläche von Vregny, die sich lang und breit östlich der Bahn ausdehnt und die in ihrem ganzen südlichen Teil in französischem Besitz war. Von der Flußseite her schneiden mehrere lange

und tiefe Schluchten in die Hochfläche ein. In ihnen fand die schwere Artillerie der Franzosen eine sehr günstige Aufstellung. Die am Rand der Hochfläche auf Bäumen hinter Stahlblenden und Brustpanzern sitzenden Beobachter lenkten das Feuer der schweren Geschütze flankierend gegen die deutschen Stellungen auf der genannten bewaldeten Höhe. Dieses Flankenfeuer richtete sich vor allem gegen die Schützengräben des Leibregiments und war am ersten Weihnachtsfeiertag ganz besonders heftig.

Unter ungeheurem Munitionsaufwand setzte es am 7. Jan. erneut ein. Die braven Truppen hatten viel zu leiden. Eine Stellung, der sogenannte Maschinengewehrgraben, wurde buchstäblich vom feindlichen Feuer eingeebnet. Die darin befindlichen Maschinengewehre wurden verschüttet. Nach dieser Feuerwirkung schritt der Gegner am 8. Januar zum Angriff. Er drang auf einer Frontbreite von etwa 200 Metern in die deutschen Schützengräben ein und konnte trotz zahlreicher Versuche daraus nicht wieder vertrieben werden. Es kam hier in den Tag- und Nachtkämpfen bis zum 11. Januar zu außerordentlich heftigen Nahangriffen, wie sie erbitterter und blutiger kaum gedacht werden können. Hier kämpfende Turkos fochten nicht nur mit Gewehr und Bajonett, sondern bissen auch und stachen mit dem Messer.

Die Lage drängte zu einer Entscheidung. Am 12. Januar setzten die deutschen Truppen zu einem Gegenangriff ein, der sich zunächst weniger gegen die bewaldete Höhe selbst, als gegen die beiderseits anschließenden französischen Stellungen richtete. Schlag 11 Uhr erhoben sich zunächst aus der Steinbruchstellung unsere wackeren Soldaten, die in den Monaten des Harrens u. Schanzens von ihrem Angriffsgeist nichts eingebüßt hatten, und entrissen in kühnem Ansturm dem Feind seine zunächst gelegenen Schützengräben und Artillerie-Beobachtungsstellen. Sogleich ließ das französische Flankenfeuer gegen die bewaldete Höhe nach. Das Hauptziel dieses ersten Angriffs war kaum erreicht, als eine Stunde später, um 12 Uhr mittags, auf dem äußersten rechten Flügel unsere tapferen Schützen sich erhoben und in siegreichem Vorschreiten einen Kilometer Land gewannen. Nunmehr wurde auch zum Angriff gegen die bewaldete Höhe angesetzt, die Franzosen zuerst aus den deutschen und dann aus ihren eigenen Gräben hinaus und die Höhe hinuntergeworfen, wo sie sich auf halbem Gang widersetzten.

Wie aus Gefangenenaussagen hervorgeht, glaubten die Franzosen, daß die erwartete Fortsetzung des deutschen Angriffs von der bewaldeten Kuppe, also vom rechten deutschen Flügel, ausgehen werde. In Erwartung eines Stoßes aus dieser Richtung warfen sie namhafte Verstärkungen nach dieser Stelle. Von den eroberten französischen Beobachtungsstellen aus, wo das ganze Aisnetal samt Soissons mit der Kathedrale zu Füßen liegt, konnte das Herannahen dieser Reserve auf Kraftwagen und mit der Eisenbahn gut beobachtet werden. Der deutsche Angriff erfolgte am 13. Januar aber an ganz anderer Stele, völlig überraschend für den Gegner, von Mitte und linkem Flügel der Deutschen, die sich als Angriffsziel die Besitznahme der Hochfläche von Vregny gesetzt hatten, auf der sich der Feind in einem System von Schützengräben eingerichtet hatte und sich ganz sicher zu fühlen schien. Wiederum war es der Schlag der Mittagsstunde, der hier unsere Truppen zu neuer Tat aufrief. Punkt 12 Uhr kam Leben in die deutschen Gräben. Es erfolgt ein mächtiger Sprung. Um 12 Uhr 3 Minuten war die erste Verteidigungslinie der Franzosen, um 12 Uhr 13 Minuten die zweite genommen. Ein Flankenangriff von dem Walde von Vregny kam bei der Schnelligkeit des Vordringens gar nicht mehr zur Wirkung. Und am Spätnachmittag des 13. Januar war der ganze Hochflächenrand in deutschen Händen. Der Feind vermochte sich nur noch in den Mulden und auf den zum Aisnetal herabfallenden Engen zu halten.

Das Gelingen dieses deutschen Angriffes brachte die in der Gegend der bewaldeten Höhe gegen den deutschen rechten Flügel vordringenden Franzosen in eine verzweifelte Lage. Denn als am 14. Januar der äußerste rechte Flügel der Deutschen seinen umfassenden Angriff wieder aufnahm und aus der Mitte (über Crouy) deutsche Truppen nun westwärts einschwenkten, da blieb den gegen die bewaldete Höhe vorgedrungenen Franzosen nichts anderes übrig, als sich zu ergeben. Ein Zurück gab es jetzt nicht mehr, da die schwere deutsche Artillerie das Aisnetal beherrschte. Am gleichen Tage wurde der Feind auch von der Höhe von Vregny heruntergeworfen, soweit er nicht schon während der Nacht gegen und über die Aisne zurückgeflutet war. Eine Kompagnie des Leibregiments drang in der Dunkelheit sogar bis in die Vorstädte von Soissons ein. Unsere Patrouillen säuberten das ganze Vorgelände bis zur Aisne vom Feinde. Nur in dem Flußbogen östlich der Stadt vermochten sich französische Abteilungen noch zu halten.

In den mehrtägigen Kämpfen bei Soissons wurde der Feind auf einer Frontbreite von etwa 12 bis 15 Kilometern und um 2—4 Kilometer zurückgeworfen. Trotz seiner starken Stellungen und trotz seiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit. Auf seiner Seite hatten die 14. Infanterie- und die 55. Reserve-Division, eine gemischte Jägerbrigade, ein Territorial-Infanterie-Regiment, außerdem Turkos, Zuaven und marokkanische Schützen gefochten. Von diesen Truppen gerieten mehr als 5000 Mann in deutsche Gefangenschaft. Die Kriegsbeute war sehr ansehnlich. Es wurden erobert: 18 schwere, 17 leichte Geschütze, ferner Revolverkanonen, zahlreiche Maschinengewehre, Leuchtpistolen, Gewehre und Handgranaten; endlich außerordentlich große Mengen von Infanterie- und Artillerie-Munition.

Diesen glorreichen Kampf führten die deutschen Truppen nach langen Wochen des Stilliegens in einem Winterfeldzug, dessen Witterung Regenschauer und Sturmwind waren. Auch an den Kampftagen selbst hielten der heftige Regen und Wind an. Die Märsche erfolgten auf grundlosen Wegen, die Angriffe über lehmige Felder, durch verschlammte Schützengräben und zerklüftete Steinbrüche. Vielfach blieben dabei die Stiefel im Kot stecken. Der deutsche Soldat focht dann barfuß weiter. Was unsere wundervolle Truppe (zwar schmutzig anzusehen, aber prachtvoll an kriegerischem Geist und an Körperkraft) da geleistet hat, ist über alles Lob erhaben. Ihre Tapferkeit, ihr Todesmut, ihre Ausdauer und ihr Heldensinn fanden gebührende Anerkennung dadurch, daß ihr oberster Kriegsherr, der in jenen Stunden unter ihnen weilte, die verantwortlichen Führer noch auf dem Schlachtfelde mit hohen Ordensauszeichnungen schmückte. General der Infanterie v. Lochow wurde mit dem Orden Pour le mérite und Generalleutnant Wichura mit dem Komtur des Hausordens von Hohenzollern ausgezeichnet.

Neben einer energischen, zielbewußten und kühnen Führung und den großartigen Truppenleistungen ist der Erfolg der Schlacht bei Soissons dem glänzenden Zusammenarbeiten aller Waffen, vor allem der Infanterie, der Feldartillerie, Fußartillerie und der Pioniere, zu danken, die sich gegenseitig aufs vollendetste unterstützten. Auch die Fernsprechtruppen haben nicht wenig zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Auf Truppen und Führer solchen Schlags kann das deutsche Volk stolz sein.

Die Laufgräben von Givenchy.

(Eine deutsche Richtigstellung.)

WTB. Berlin, 18. Jan. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Der englische Kriegsminister äußerte sich am 6. Januar dem englisch. Oberhaus gegenüber folgendermaßen: Einige bedeutende Kämpfe zwischen den englischen und deutschen Truppen fanden am 20. Dezember statt, als die Laufgräben von Givenchy, die von Indern besetzt waren, von den Deutschen heftig angegriffen wurden. Die Inder wurden bis zu einem gewissen Grade überrascht. Einige Schützengräben wurden genommen, jedoch am folgenden Tage durch das erste Armeekorps, das sich in der Reserve befand, unter erheblichen Verlusten für den Feind zurückgewonnen. Die wiedergewonnene Linie ist seitdem behauptet worden. — Der englische Kriegsminister scheint diese Angaben auf Grund unrichtiger Meldungen, die er von der Front erhielt, gemacht zu haben. Im Interesse unserer tapferen Truppen kann diese falsche Darstellung der damaligen Ereignisse nicht unwidersprochen bleiben. In einem fünftägigen schweren Ringen vom 19. bis 24. Dezember gelang es uns, die Stellung der Engländer in ihrer ganzen Ausdehnung zwischen einem Gehöft, ein Kilometer nördlich von La Quinque-Rue und Givenchy in Besitz zu nehmen, an einzelnen Stellen sogar noch darüber hinaus Gelände zu gewinnen. Alle Versuche des Gegners, die verlorene Stellung zurückzunehmen, waren vergeblich. Noch heute sind wir in ihrem Besitz. Es ist demnach unrichtig, wenn der englische Kriegsminister sagt, die englischen Truppen hätten die verlorenen Schützengräben zurückerobert. Die Beute, die uns in diesen Kämpfen in die Hände fiel, ist am 26. Dezember amtlich bekanntgegeben worden.

(Die am 26. Dezember gemeldete Beute betrug: 19 Offiziere, 819 Farbige und Engländer, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial.)

* * *

WTB. London, 19. Jan. Der Berichterstatter der „Times" in Nordfrankreich erfährt über die Schlappe der Inder am 20. Dezember bei Givenchy:

Die indischen Truppen griffen die deutschen Schützengräben im Sturm an und besetzten sie. Die Schützengräben waren jedoch unterminiert und wurden von dem Feinde in die Luft gesprengt. Die Inder erlitten hierbei entsetzliche Verluste. Der Feind, der bedeutende Verstärkungen erhielt, unternahm einen wütenden Gegenangriff und überschüttete die indischen Truppen mit einem vernichtenden Feuer. Die Stellung war unhaltbar und es wurde der Rückzug befohlen. Eine Abteilung der Inder wurde vollständig umzingelt und mußte sich ergeben. Zwei Tage später griff eine kombinierte englische und französische Abteilung von neuem die Stellung an. Teile der Schützengräben wurden wieder erobert und behauptet. An einem Punkte ist ein und derselbe Schützengraben gleichzeitig von Freund und Feind besetzt. Eine 4 Fuß breite und 9 Fuß hohe Lehmwand trennt beide Abteilungen. Die Zustände in dieser Gegend sind unglaublich. Schmutz und Wasser machen jede Bewegung unmöglich.

Schweden macht Rußlands Waffenzufuhr ein Ende.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Stockholm: Die hiesigen Abendblätter bringen die ersten Kommentare zu dem schwedisch. Regierungsbeschluß, der den Waffenschmuggel nach Rußland endgültig unterbindet. Die Bedeutung der getroffenen Entscheidung liegt darin, daß Rußland nun der letzten Möglichkeit der Waffenzufuhr aus dem Auslande beraubt ist. „Aftonbladet" schreibt: Die Russen können die entstehenden Lücken in ihren Kriegsvorräten infolge dieser schwedischen Maßnahme nicht mehr aus England oder Amerika auffüllen. Unsere Regierung wird sich alle denkbaren Folgen ihres Beschlusses klar gemacht haben. Ihre Entscheidung steht in vollkommener Uebereinstimmung mit den Lebensinteressen Schwedens in diesem Weltkrieg. Wir begrüßen sie als Zeichen ihrer starken und zielbewußten Neutralitätspolitik. — In ähnlicher Weise äußert sich die konservative „Nya Daglig Allehanda", die ferner folgendes ausführt: Rußland war von aller Zufuhr von Kriegsmaterial abgeschlossen außer über Schweden. Hätten wir unter diesen Umständen den Transithandel stillschweigend zugelassen, so wären wir Rußlands Gehilfe geworden. Schweden hat durch die nunmehr gefallene Entscheidung seine Stellung klar und unparteiisch dokumentiert. Nicht allein in der Form, sondern insbesondere in der Sache.

Der Kampf um Aegypten.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Zürich: Der Sonderberichterstatter der Turiner „Stampa" meldet aus Kairo: Die ägyptische Bevölkerung stehe in ihrer Masse auf der Seite der Türkei und der neue Sultan werde besonders vom Adel als Verräter und Thronräuber bezeichnet. England sei sich der ägyptischen Gefahr vollständig bewußt und habe daher gewaltige Truppen in Aegypten zusammengezogen, die Frankreich lieber in Flandern gesehen hätte. Für England scheine aber Aegypten viel wichtiger zu sein, als der westliche Kriegsschauplatz. Die Truppen aus Australien und Neuseeland seien jedoch ohne jede Organisation und Manneszucht. Die Soldaten verübten täglich Ausschreitungen und den Offizieren fehle jedes Ansehen. Der türkische Feldzug in Aegypten werde voraussichtlich bald beginnen und der Ausgang könne für den ganzen europäischen Krieg entscheidend sein.

Der Berichterstatter des „Corriere della Sera" berichtet: In allem ägyptischen Moscheen seien Gebiete für den Sieg des neuen Sultans befohlen worden. In einzelnen Moscheen habe aber die Menge die Priester unterbrochen und die Fürbitte für den allen ägyptischen Moscheen seien Gebete für den Sieg des neuen rien die Vorbereitungen für den ägyptischen Feldzug eifrig fortsetzen, weckt in Kairo große Beunruhigung. Ein amerikanischer Missionar, der von Jerusalem kam, hatte erzählt, daß an der ägyptischen Grenze viel Artillerie, viele Tausende von Kamelen und mehrere Flugzeuge bereit ständen. Es seien dort 80 000 Mann zusammengezogen.

Das Erdbeben in Italien.

WTB. Rom, 19. Jan. „Osservatore Romano" erklärt, die Blättermeldungen, daß infolge des Erdbebens die päpstlichen Paläste und die dort befindlichen Kunstschätze gelitten haben, ist falsch. — Ganz Italien beteiligt sich durch Geldspenden, Liebesgaben und Entsendung von Helfern an dem Rettungswerk. Gestern wurden wieder einige Ueberlebende aus den Trümmern von Avezzano und Pescina geborgen.

WTB. Citta Ducale, 19. Jan. Nach und nach treffen auch aus den entlegeneren Teilen Nachrichten über die Folgen des Erdbebens ein. Aus dem Saltotal wird gemeldet, daß die Gemeinde Ojano 12 Tote und 10 Verwundete, Colleresco 11 Tote und 6 Verwundete, Santa Capito, Colle, Mazzolini, und Corso Carefui zusammen 12 Tote, Santa Luzia 40 Tote und 40 Verwundete, Santa Egidio 40 Tote und 60 Verletzte, Oravaro, Tocano, St. Antalolia und Spedino zusammen 440 Tote zu beklagen haben.

Der Kampf um Tsingtau.

Der aus Strelitz stammende Unteroffizier im 3. Seebataillon, Saeffow, der zu den Verteidigern von Tsingtau gehörte und sich jetzt in japanischer Gefangenschaft befindet, hat aus dem Gefangenenlager in Kurume die nachstehenden Zeilen an seine in Steglitz wohnenden Angehörigen gerichtet:

Kurume, 16. Nov. 1914.

„Hiermit an Euch ein Zeichen meines Lebens. Wie Ihr wohl schon aus Zeitungsnachrichten wißt, hat Tsingtau sich am 7. ds. Mts. ergeben und wir sind in japanische Gefangenschaft geraten. Wie Ihr seht, bin ich mit dem Leben und Gott sei Dank auch gesund und unverwundet durchgekommen. Eine jede Kugel trifft ja nicht, hat sich auch hier gezeigt. Ich war etwas über fünf Wochen mit noch vier Mann als Beobachtungsposten an einer Bucht, wodurch ich nicht in der Lage war, an Euch zu schreiben, sonst wären in der ersten Zeit wohl noch ein paar Briefe durchgekommen. Hoffe nun, daß Ihr Euch nicht unnütz um mich besorgt habt. Nachdem die Japaner soweit vorgekommen waren, habe ich bei den Kämpfen im Vorgelände am 27. und 28. September auf dem rechten Flügel teilgenommen. Am 28. September mußten wir dann in die Befestigungslinie zurück, da ja die Japaner in großer Ueberzahl waren. Am 28. September begann die Beschießung von See mit 28-Zentimeter- und 30,5-Zentimeter-Geschützen, die jedoch verhältnismäßig wenig Schaden anrichteten, da die Schiffe immer auf etwa 14 Kilometer Entfernung feuerten. Vom 25. Oktober begann die Beschießung von Land mit 28-Zentimeter- und 15-Zentimeter-Haubitzen, die eine furchtbare Wirkung haben und zum Schluß bis auf die bombensicheren Kasernen und Wachen alles zerstörten.

„Am 6. November abends begann, nachdem sich inzwischen die Japaner überall bis zum Haupthindernis vorgearbeitet hatten, der Durchbruch zwischen J.-W. 3 und 4. Die Befestigungslinie bestand aus fünf Infanteriewerken. J.-W. 1 rechts am Meer, J.-W. 5 links an der Kiautschoubucht. Jedes Werk war mit einem Werkhindernis rings umgeben, und vor allen fünf zog sich über die ganze Front ein Haupthindernis etwa 200 Meter von den Werken entfernt. Die Artillerie war rückwärts auf den Bergen aufgebaut mit Ausnahme der fahrbaren Batterie. Morgens um 1 Uhr 30 Minuten war J.-W. 3 gefallen, und es folgten J.-W. 4 und 2 gegen Morgen des 7. Die Artillerie war schon vorher fast vollständig erledigt und hatte nur noch wenig Schuß in Reserve und in den letzten Tagen kaum noch geschossen. Etwa um 5 Uhr 30 Minuten morgens waren auch die Batterien genommen und nur J.-W. 1 und 5 waren noch in unseren Händen. Ich war im J.-W. 1, und zwar von 8 Uhr abends bis 1 Uhr 30 Minuten morgens mit Maschinengewehr in der Feuerlinie. Als ich abgelöst war, kam sodann die Nachricht, daß J.-W. 3 gefallen, und so gab es natürlich keinen Schlaf. Habe sodann noch bis zum Morgen Sandsäcke in die hintere Feuerlinie geschafft. Nachdem die Werke 2, 3 und 4 von den Japanern genommen waren, erhielten wir ein derart furchtbares Haubitzen- und Granatfeuer, daß es unmöglich war, in Stellung zu bleiben. Nachdem das Feuer etwas nachgelassen hatte, ging es wieder raus, aber nach kurzem Gefecht erhielten wir Befehl zur Uebergabe. Wir haben am wenigsten Verluste. Fast aufgerieben wurde die Pionier- und Maschinengewehrkompagnie, die eine Stellung zwischen J.-W. 3 und 4 hatten, ebenso die Oesterreicher, von denen 200 Mann ebenfalls dort lagen, und von denen 140 tot oder verwundet sind. Kompagnie 2, welche J.-W. 4 hatte, hat etwa 40 Mann verloren; dort wurden die Japaner noch um 10 Uhr einmal hinausgeworfen. Alle anderen Truppenteile haben verhältnismäßig wenig Verluste. Wir Kompagnie 1, haben tot: 2 Unteroffiziere, 2 Gefreite, 3 Seesoldaten und 8 Verwundete, haben aber auch wohl die wenigsten von allen. Nach der Gefangennahme wurden wir sofort abgeführt, haben von Tsingtau nichts mehr gesehen, und alle Sachen bis auf 4 Paar Strümpfe, die ich im Werk hatte, sind wohl verloren. Am meisten vermisse ich meine Uhr und die ganzen Erinnerungssachen; aber es ist Krieg und man muß mit dem Leben zufrieden sein.

„Wir waren dann noch vier Tage in Taputung, einem chinesischen Dorf, wurden sodann in der Schalsykonbucht eingeschifft und nach einer zweitägigen Fahrt in Mofi gegenüber Schimonoseki gelandet. Eine sechsstündige Eisenbahnfahrt brachte uns sodann gestern hier nach Kurume auf der Insel Fukuoka. Wir sind nett untergebracht und das Essen ist gut, nur muß man sich erst an die japanischen Papierwände gewöhnen. Ein andermal Näheres, jedoch das meiste wohl mündlich, denn wir sind Gefangene und können nicht frei von der Leber singen. (Mannh. Gen.-Anz.)

Buntes Kriegsallerlei.

— Liebesgabe und Eifersucht. Man schreibt der „Frankf. Zeitung" aus Naumburg: Die Tochter einer hiesigen Familie sandte kürzlich als Liebesgabe einen selbstgefertigten Schal und Zigarren ins Feld und fügte ihrer Sendung ein Kärtchen bei, auf dem sie den unbekannten Empfänger bat, er möge doch mal mitteilen, ob ihm die Sachen Freude gemacht hätten. Sie hatte einen ungeahnten Erfolg, denn jetzt lief folgender Brief ein: „Geehrtes Fräulein! Soeben erhielt ich in einem Brief die Karte an meinen Gatten, die Sie ihm ins Feld geschickt haben. Freut mich sehr, daß Sie der Krieger draußen gedenken, aber ich möchte Ihnen doch Klarheit schaffen: wenden Sie sich mit Ihren Liebesgaben an ledige Herren und lassen Sie verheiratete Männer damit verschont. Jäger Franz M. ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Bis jetzt steht es immer noch in meinen Kräften, selbst meinen Gatten zu versehen, und zwar in jeder Beziehung, und ihn zufrieden zu stellen. Also bitte unterlassen Sie es, meinen Gatten jemals wieder zu belästigen. Er hat genug an mir. Frau M." — Das energische Schreiben rief in der Naumburger Familie zunächst Staunen hervor, dann aber stürmische Heiterkeit; denn die Absenderin des Liebesgabenpakets und des Kärtchens ist ein Mädchen von erst elf Jahren.

Erdbeben.

WTB. Hohenheim, 19. Jan. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Erderschütterungen von den Instrumenten der Erdbebenwarte aufgezeichnet. Ein Nahbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 230 Kilometern zu liegen scheint, setzte um 11 Uhr 36 Minuten ein. Außerdem wurden zwei Beben mit viel fernerem Herd, das eine um 9 Uhr 11 Minuten, das andere um 12 Uhr 35 Minuten beginnend, aufgezeichnet. Diese sind wahrscheinlich Nachbeben des großen mittelitalienischen Bebens.

WTB. Berlin, 19. Jan. In der Ost- und Nordschweiz wurde gegen Mitternacht ein ziemlich fühlbares Erdbeben beobachtet. Es fanden zwei Stöße in der Richtung von Nord nach Süden statt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 19. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Am morgigen Mittwoch findet in München die Vermählung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Adelgunde, Tochter des Königs von Bayern, statt. Die Schließung dieses Ehebundes zwischen einem Mitglied des Hohenzollernhauses u. einer Prinzessin aus dem Wittelbacher Stamm fällt in die Tage gewaltiger Ereignisse von unabsehbarer Tragweite für die Zukunft unseres Vaterlandes. In herrlicher Weise hat sich die Einigkeit der deutschen Fürsten und Stämme in einer Zeit ernstester Prüfung bewährt. Denkwürdige Kundgebungen, die der Kaiser und König Ludwig II. von Bayern austauschten, haben sie erneut und bekräftigt. Als weiteres Glied unmittelbarer Beziehungen der beiden erlauchten deutschen Fürstengeschlechter zueinander reiht sich die Verbindung der fürstlich hohenzollernschen Familie mit dem bayerischen Königshause an und knüpft ein neues verwandtschaftliches Band zwischen Hohenzollern und Wittelsbachern, die im verflossenen Jahrhundert durch Ehebündnisse einander mehrfach nahegetreten waren. Möge der Segen dieser schweren, aber großen Zeit auf der Verbindung ruhen, die morgen in der bayerisch. Hauptstadt geschlossen wird. Das ist der innige Wunsch weitester Kreise des Volkes.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Vizefeldwebel d. R. Karl Kraft und Kaufmann Joseph Schnetz, beide von Karlsruhe, Musketier im Infanterie-Regiment 169 Modelleur Kurt Schmidt von Heidelberg, Gefreiter d. R. im Regiment 111 Hans Merklinger von Walldorf, Landwehrmann Jakob Kempf und Gefreiter d. R. Simon Kießer, beide von Mannheim, Infanterist Franz Feger von Rohrdorf bei Schwetzingen, Landwehrmann im Regiment 109 Franz Michael Hodis von Tauberbischofsheim, Musketier im Regiment 169 Karl Dertinger von Messelhausen, Obergefreiter Maurer August Birkenmeier von Obrigheim, Unteroffizier d. R. Albert Burkhard von Rastatt, Landwehrmann im Regiment 169 Andreas Karl von Lahr, Reservist Adolf Jägle von Elzach, Reservist Lambert Wehrle im Kilpen (Simonswald), Reservist im Regiment 111 Franz Ohnmacht von Gamshurst, Unteroffizier d. L. im Regiment 110 Paul Stehmann von Freiburg, Reservist Emil Keller von Schluchsee, Wilhelm Maier von Immenstaad, Monteur Karl Weber von Radolfzell, Reservist im Regiment 40 Joseph Reichle von Mühlhausen bei Engen, Kriegsfreiwilliger Techniker E. von Zaleski beim Militärbauamt Freiburg, Kriegsfreiwilliger (15½ Jahre alt) Fritz Mück von Freiburg, Kriegsfreiwilliger Hugo Schatz und Landwehrmann im Regiment 111 Berthold Schäfer, beide von Konstanz, Grenadier Johann Reichle von Ueberlingen.

Aus Baden.

Zu der bevorstehenden Kriegstagung des Landtags.

oc. Karlsruhe, 20. Jan. Gestern vormittag fand im Ständehaus eine Besprechung der Vertreter der Regierung und der Ersten Kammer sowie der Vertreter der sämtlichen Parteien der Zweiten Kammer statt, welche sich mit der demnächst stattfindenden kurzen außerordentlichen Landtagstagung beschäftigte. Die Besprechung trug vertraulichen Charakter. In allen Punkten wurde über die geschäftliche Behandlung des vorliegenden Stoffes eine Einigung erzielt. Es wird beabsichtigt, die Fraktionen auf 2. Februar nachmittags zu Fraktionssitzungen einzuladen. Am 3. Februar, vormittags halb 10 Uhr, sollen sodann die Erste und die Zweite Kammer zu einer nichtöffentlichen vorbereitenden Sitzung zusammentreten, welcher sich eine gemeinsame Sitzung der Budgetkommissionen der beiden Kammern anschließen soll. Am Donnerstag, den 4. Februar vormittags, wird sodann der außerordentliche Landtag eröffnet werden. Die beiden Kammern werden sich in öffentlicher Beratung mit der von der Regierung ausgearbeiteten, den Landständen noch zu unterbreitenden Kreditvorlage (von welcher wir schon berichteten) beschäftigen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

✠ Das Eiserne Kreuz und die badische Militär-Verdienstmedaille erhielt auch Herr Emil Friedrich, Wirt zum „Rebstock" hier, der als Vizefeldwebel beim Feldartillerie-Regiment Nr. 76 im Westen kämpft. Herrn Friedrich unsere herzlichen Glückwünsche.

* Emmendingen, 20. Jan. Der Gefreite Karl Schirmeier von hier, einer Munitionskolonne des Feldartillerie-Regiments Nr. 76 zugeteilt, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Schirmeier ist Obermaschinenmeister der Druckerei unseres Verlags und senden ihm seine Chefs, die Redaktion und seine Mitarbeiter herzliche Glückwünsche zu seiner Auszeichnung ins Feld. — Auch die Angehörigen des hiesigen Turnvereins werden diese Nachricht gern hören, ist Schirmeier doch ein treues Mitglied des Vereins und bekleidete einige Zeit den Posten eines ersten Turnwarts.

☆ Emmendingen, 19. Jan. Der Reservist Georg Buderer, welcher bis zum Kriegsausbruch bei der Firma Sonntag hier Kutscher war, wurde für mutiges Verhalten vor dem Feinde in Nordfrankreich mit der Badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

+ Emmendingen, 20. Jan. Gegen die in den Tageszeitungen regelmäßig erscheinende Anzeige: „In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen", verwahrt sich im „Offenburger Tageblatt" die Freie Vereinigung der Konditoren für den Kreis Offenburg mit der Begründung, daß die Menge des in den Konditoreien zum Verbrauch kommenden Weißmehls verschwindend klein sei gegen das zu Weißbrot und Feinbäckereien verwendete Mehl. Eine Hausfrau hat bei dieser Gelegenheit ihrem Herzen ebenfalls Luft gemacht und verlangt, daß die Cafés um 10 Uhr geschlossen werden müßten, weil die Herren dort von 1—3 Uhr morgens Kuchen essen, was Verschwendung sei. Ihr wird folgende Antwort von der genannten Vereinigung zuteil: Soeben die Notiz in ihrem geschätzten Blatte lesend, betreffend Rubrik Sprechsaal, möchte der betreffenden „deutschen Hausfrau" zur Beruhigung nur mitteilen, daß die Herren in den Cafés nach 10 Uhr nachts nicht mehr so viel Kuchen verspeisen, daß damit ein Ueberverbrauch von Weizenmehl stattfindet. So ein Kaffee nach dem Genuß von Wein und Bier ist gewiß gut angewendet, und wird es in den meisten Fällen gerne gesehen, wenn der Herr des Hauses ihr noch etwas „Drachenfutter" zur Beruhigung mit nach Hause bringt." Ob „sie" sich wohl damit zufrieden geben wird?

* Emmendingen, 18. Jan. Was uns irgendwie brauchbar dünkt für unsere Lieben im Felde, wird gern hinausgesandt und dankbarst angenommen, wie die vielen zum Abdruck kommenden Feldpostbriefe zeigen. Aber eines, was gerade unsere Truppen im Felde mit am nötigsten brauchen, wird meist vergessen, und das ist: eine wirklich gute Karte der Gegend, in welcher der Betreffende gerade mitkämpft. Aber auch für die Zuhausegebliebenen sind Karten zum Verfolgen von großem Wert. So ist, gerade so recht für uns passend, eine ganz neue Karte des Oberelsaß herausgekommen, welche die Gegend von Neubreisach bis zur Schweizer Grenze mit Belfort und Umgebung umfaßt. Es ist: „Lorenz' Karte der Vogesen" (Elsaß), Maßstab 1:150 000. Unter Benützung amtlicher Quellen. Blatt III: Südvogesen und elsäss. Jura. Zum billigen Preise von 1.25 Mk., aufgezogen auf Leinwand, (Taschenformat) 2 Mk. Die gute Karte ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

— Vorsicht bei Briefen und Zeitungen an deutsche Kriegsgefangene! Das französische Kriegsministerium unterwirft die von ihren Angehörigen an die deutschen Kriegsgefangenen gerichteten Briefe einer sehr genauen Prüfung und teilt der Presse daraus regelmäßige Auszüge mit. In der letzten an die Pariser Zeitungen übermittelten Mitteilung befinden sich Uebersetzungen aus Briefen, deren Absender in naiver Weise von dem Mangel an Erdöl, von der Verwendung von Kartoffelmehl zum Brotbacken und ähnlichen Erscheinungen des Alltagslebens in Kriegszeiten sprechen. Die französische Presse beutet natürlich diese Klagen zu ihren Zwecken aus. Es wäre ohne Zweifel besser, wenn die Angehörigen der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich in ihren Briefen sich auf rein persönliche Angelegenheiten beschränken würden. — Das Wolff-Büro schreibt amtlich: Es scheint nicht ratsam, deutsche Zeitungen an kriegsgefangene Deutsche im Ausland zu senden, oder sie zum Verpacken von Paketen an solche zu verwenden, weil zu befürchten ist, daß in den feindlichen Staaten die Aushändigung derartiger Sendungen vielfach verzögert und häufig — aus erklärlichen Gründen — wohl ganz unterlassen wird.

oc. Keine Faschingsvergnügungen. In einer halbamtlichen Notiz der „Karlsruher Zeitung" wird bekanntgegeben: Dem Ernst der Zeit würde es nicht entsprechen, wenn in diesem Jahre Faschingsvergnügungen irgendwelcher Art zugelassen würden. Das Ministerium des Innern hat deshalb die Bezirksämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß Faschingsveranstaltungen unterbleiben, sowie das Tragen von Masken und Verkleidungen in den Fastnachtstagen zu verbieten. Zuwiderhandelnde würden festgenommen und auf Grund des § 360 Ziffer 11 R.-Str.-G.-B. mit Haft bestraft werden.

< Nimburg, 20. Jan. Der kürzlich mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnete Unteroffizier Friedrich Mick, Bäckermeister von hier, wurde zum Wachtmeister befördert.

= Wyhl, 18. Jan. Ein ungewöhnlich großer Leichenzug, an dem sich der Militär- und der Männergesangverein „Frohsinn" beteiligten, gab beredtes Zeugnis davon, welch allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung der so jäh aus dem Leben geschiedene, erst 32jährige verheiratete Dreschmaschinenbesitzer Alfons Häringer bei Lebzeiten sich erfreute, denn ihm galt es heute die letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbene wurde erst vor einigen Tagen bei der Beerdigung eines Militärvereinskameraden am Grabe von einem Unwohlsein befallen, so daß er aus der den Sarg begleitenden Ehrensektion austreten mußte und sich nicht mehr erholte. Die Gemeinde verliert in dem Verstorbenen einen angesehenen, stillen und strebsamen Bürger, die Familie einen äußerst treubesorgten Familienvater. Der Witwe desselben wird allgemeine herzliche Teilnahme entgegengebracht, zumal ihr erst vor einiger Zeit ihr ältestes Töchterchen durch den Tod entrissen wurde. Möge diese hierin einigen Trost finden. Des Verstorbenen wird allezeit in Ehren gedacht werden. Er ruhe in Frieden.

⊙ Ihringen a. K., 18. Jan. Die hiesige Jugendwehr ist nun seit Wochen fleißig an der Arbeit. Allwöchentlich finden zwei Uebungsstunden statt. Die Jungmannschaften tragen auch hier wie anderwärts die Armbinde mit den badischen Landesfarben. Am zweiten Weihnachtsfeiertag fand ein Ausmarsch nach Breisach statt; dort hatte die Jugendwehr Gelegenheit, einer interessanten Uebung der dortigen Wehr anzuwohnen. Es wurde eine Holzbrücke über einen Arm des Altrheins geschlagen. Der Uebungsabend vom letzten Donnerstag war für einen Vortrag bestimmt. Herr Hauptlehrer Nef von Kolmar, zurzeit in Altbreisach bei der Waffe, hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, diesen Vortrag zu übernehmen. In einstündiger Rede wurden die weiteren und tieferen Ursachen des Weltkrieges vor Augen geführt und sehr anschaulich erklärt, wie der Revanchegedanke Frankreichs, die „orientalische Frage" und die Selbstsucht Englands in wechselseitigem Verhältnis stehen. Herr Bahnvorstand Day von hier dankte dem Redner namens der Jugendwehr und brachte zugleich den Wunsch zum Ausdruck, daß sich noch mehr Mitglieder zur Jugendwehr einfinden. Ihre Zahl ist bis jetzt noch klein im Verhältnis zur Einwohnerzahl unseres Ortes. Bei der großen Wichtigkeit dieser Einrichtung sollte in dieser ernsten Zeit niemand säumen, seine noch nicht wehrpflichtigen Söhne zum Beitritt in die Jugendwehr aufzufordern, um dadurch der späteren militärischen Ausbildung vorzuarbeiten.

oc. Freiburg, 20. Jan. Das hiesige Bezirksamt tritt der Umgehung der Höchstpreise energisch entgegen. Da die Kartoffelhändler in Freiburg erklärten, zu den festgesetzten Höchstpreisen nicht verkaufen zu wollen, und die Landwirte keine Kartoffeln mehr auf den Markt brachten, so hat das Bezirksamt jetzt die Einleitung eines Zwangsverfahrens gegen die Händler beschlossen. Die Kartoffelhändler wurden nochmals aufgefordert, ihren Vorrat an Kartoffeln zum Preise von 3.75 Mk. für den Zentner oder 4½ Pfg. für das Pfund unter Androhung von Strafen zu verkaufen. Geschieht das nicht, so werden die Behörden den zwangsweisen Verkauf vornehmen. Auch die Landwirte wurden aufgefordert, Speisekartoffeln auf den städtischen Markt zu bringen. Gegen die Zurückhaltung der Vorräte behält sich das Bezirksamt weitere Maßnahmen vor.

Δ Freiburg (Breisg.), 19 Jan. Hier starb der in industriellen Kreisen bekannte Brauereidirektor Ludwig Ganter im 74. Lebensjahr.

✲ Freiburg i. Br., 19. Jan. Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Hoche, Prorektor Prof. Dr. Schultze und Väter gefallener Studierender haben größere Summen gestiftet zur Schaffung einer Ehrentafel der im Kriege gefallenen Dozenten und Studenten (bisher etwa 50). Prorektor Prof. Dr. Schultze stiftete auch 3000 Mk. zur Unterstützung von Studenten, die im Kampfe standen und in schwierige Verhältnisse geraten sind.

Gutach (Elztal), 20. Jan. Der Täter der vor einigen Wochen hier vorgekommenen Diebstähle von Frauen- und Mädchenröcken wurde nun in Gestalt eines 19jährigen Burschen ermittelt, als er dieser Liebhaberei wieder nachging. Wohl niemand hätte in dem Betreffenden den Dieb vermutet

Vermischte Nachrichten.

— Die Seeschlacht bei „Mülhausen". Das „Vaterland" in Amsterdam veröffentlicht folgende Mitteilung ihres Korrespondenten aus Buenos Aires: Dieser Tage brachte das portugiesische Blatt der brasilianischen Stadt Corumba folgendes Telegramm: Eine große Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte fand bei Mülhausen (!) statt. Die Deutschen wurden total geschlagen; sie verloren 36 000 Mann und die Engländer nahmen ihnen 96 Kriegsschiffe ab. (Es fehlt, um den Unsinn vollkommen zu machen, noch der Satz, daß die Flotte in einem Schützengraben der Vogesen vor Anker gegangen sei.)

Badischer Gerichtssaal.

§ Kenzingen, 20. Jan. Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am 22. Januar 1915, (vorm. 9½ Uhr): Strafsache gegen Landwirt Stefan Josef von Forchheim wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 16. Jan. Auf dem Schweinemarkte waren zum Verkaufe ausgestellt: 60 Läufer, wovon 60 zu 15—25 Mark, 408 Ferkel, wovon 408 zu 6—15 Mark das Stück verkauft wurden. Verkehr lebhaft.

Bücherbesprechungen.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. 41. Jahrgang 1914 (A. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig, für 13 Hefte 8 Mk. 50 Pfg., einzelne Hefte für 70 Pfg. Diese in den Kreisen der Techniker und Gewerbetreibenden längst eingeführte Zeitschrift ist, infolge ihrer unerreichbaren Reichhaltigkeit, ein geradezu unentbehrliches Nachschlagebuch für das werktätige Publikum geworden.

Im Verlag von J. J. Reiff, Karlsruhe, ist in diesen Tagen ein Dialektstück von Pfarrer Kurt Blum in Steinen erschienen: „Wie's Annebäbi vo' Hinterchatzebach zuer Großherzogi uf Karlisrueh' gange isch." — Die Verlagsbuchhandlung, die das Stück unmittelbar vor dem Krieg druckfertig hatte, hat es trotz seines heiteren Inhalts gern jetzt erscheinen lassen, da es gerade auch für Wohltätigkeitsaufführungen, die ja jetzt vielfach stattfinden, ausgezeichnet paßt. Die Ausstattung des kleinen Werkes ist sehr hübsch, der Preis mit 1 Mark niedrig bemessen. Das Recht zur Aufführung wird dadurch erworben, daß so viel Exemplare des Stücks bezogen werden, als Rollen in demselben sind. Die Zahl der Dialektstücke ist bei uns recht klein, umso mehr wäre zu wünschen, daß dieses Heimat-Stück eine rechte Verbreitung fände.

Briefkasten.

S. 100 Sasbach. Laut Teilzettel vom Jahre 1889 habe ich von meinem Bruder eine größere Forderung zu erhalten; derselbe ist nun gestorben und hat aber vorher das Guthaben nicht an mich erstattet. Dessen Ehefrau weigert sich aber zur Zahlung meiner Forderung. Muß dieselbe das Guthaben nicht bezahlen, evtl. aus welchem Grunde? Ist der Teilzettel, welcher durch das zuständige Notariat ausgefertigt worden ist, nicht mehr rechtskräftig und evtl. warum? Kann ich mein Guthaben nicht einklagen? — Antwort: Die Schuld muß von der Frau bezw. aus dem hinterlassenen Vermögen des Mannes bezahlt werden. Sie können das Guthaben — wenn nötig — einklagen.

Wanderfreund. Wir empfehlen Ihnen als umfassendste Darstellung des Schlosses Favorite bei Rastatt das Neujahrsblatt der Badischen Historischen Kommission für 1914 von Rudolf Sillib, das die Bau-, Kunst- und Kulturgeschichte des Schlosses und der Eremitagen der Markgräfin Franziska Sibylla Augusta von Baden-Baden in trefflichen Ausführungen enthält. Dem Buch sind 15 Tafeln mit Plänen, Außen- und Innenaufnahme der Favorite und der Eremitagen beigegeben. Verlag von Karl Winter, Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. Preis Mk. 1.20.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Braun.)

Wer mit dem Brote spart, erwirbt sich ein Verdienst vor dem Vaterland.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 0° C., gestern abend 7 Uhr — 1° C., heute früh 7 Uhr, — 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank!

Mein

grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt

Mittwoch, den 20. Januar 1915

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass die zum Verkaufe gelangenden

Kostüme und Taillenkleider

schwarz, marine und farbig

sowie:

Seidene-, Spitzen- und Wollblusen, Plüsch- u. Astrachan-Mäntel, Grimmer- und Tuchpaletot, farbige Paletots-Kostümröcke, **Kinder- und Mädchen-Mäntel. Morgenröcke, Matinée- und Unterröcke,** zu ausserordentlich billigen Preisen abgegeben werden.

Es ist dem verehrlichen Publikum bekannt, dass es sich bei meinen jeweiligen **Saison-Verkäufen** um **fast durchweg** neue Ware handelt. 275

Emilie Bandel

Spezialhaus für moderne Damen-Konfektion.

36 Kaiserstrasse 36 **Freiburg i. Br.** 36 Kaiserstrasse 36

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen Mutter und Grossmutter

Frau Christina Schwaab Wwe.

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Münch für die trostreichen Worte am Grabe. 269

DENZLINGEN, den 18. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisarbeiter

277 werden auf **Freitag** gesucht.

Greifenbrauerei Emmendingen.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne, dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 25 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt und zwar in verschlossenem Umschlag.

„Ich litt seit 3 Jahren an geblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hautjucken.** Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. ꝛc.). Bei W. Reichelt, Drogerie.

Feldpostfläschchen

in Karton, postfertig zum Versand St. **55** Pfg. Desgl. grössere Form rund, ohne Karton St. **50** Pfg.

Runde Proviantbüchsen

mit Zugdeckel von leichtem Weissblech. Garantiert alles dicht gelötet das St. **25, 30, 35** Pfg.

Wilhelm Bär

Bischnerei :-: Emmendingen.

Debuco! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Altbewährt b. Husten-Lungen- u. Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Fl. Mk. 0.75, 1.50 und 2.50. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Lehrmädchen

gesucht. 267

S. Knopf

Emmendingen.

Ein kräftiger 249

Laufbursche

der Radfahren kann, sof. gesucht.

Rich. Staible

Metzgerei z. Sonne, Emmendingen

Knecht

gesucht, ehrlicher, nüchterner Bursche, welcher mit Pferden umgehen kann, für Landwirtschaft von 273

Gustav Schmidt, Bahlingen a. K.

Vollrath Hofmann's stillt Dr. Buflebs destill. Zahntropfen. à Flasche 50 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 5024

Kopfläuse mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, beförd. den Haarwuchs, verhüt. Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kartons à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drogerien. Nachahmung. weise man zurück. In Emmendingen zu haben bei: Hugo Kromer W. Reichelt.

Kassenschränke für alle Zwecke in allen Grössen

H. Sieferle, Lahr

Kassenschrankfabrik.

Preisliste frei. 227

Vogelfutter

in bester Qualität empfiehlt 7 **Zoologische Handlung, Freiburg i. Br.,** Hildastraße.

Einen 240

Zuchtfarren

(Rotblank)

hat zu verkauf.

Wilh. Kanzler, Wagenstadt.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 11. ds. Mts. erinnern wir hiermit nochmals daran, daß die Auszahlung der

Quartiergelder

für die Mannschaften des dahier einquartierten Landsturm-Batl. vom 23. Novbr. 1914 bis 19. Jan. 1915 in der Zeit vom 18. bis 23. Januar bei der Stadtkasse dahier stattfindet. 13

Diejenigen Quartiergeber, welche die ihnen zustehenden Vergütungen nicht innerhalb obiger Frist erheben, werden als verzichtleistend angesehen und werden diese Beträge vom Gemeinderat einem wohltätigen Zwecke zugewiesen.

Zeichnungslisten für freiwillige Beiträge zu Gunsten des Roten Kreuzes, für Unterstützung bedürftiger Familien von Kriegsteilnehmern oder für Liebesgaben der im Felde stehenden Truppen liegen bei der Stadtkasse dahier auf.

Emmendingen, den 18. Januar 1915.

Der Gemeinderat:

Rehm.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf an die Hausfrauen

Reichswollwoche betr.

ersuche ich die verehrl. Einwohner der Stadt Emmendingen für unsere im Felde stehenden Truppen die in den hiesigen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) im Laufe der nächsten Woche d. i. vom 18.—24. Januar jeweils **nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr** bei der Depotverwaltung des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz — **altes Spital hier** — abgeben zu wollen.

Emmendingen, den 16. Januar 1915.

Der Vorsitzende

Dr. Baur 231

Geheimer Regierungsrat.

Wir bemerken, daß die Wollsachen in den Häusern **nicht** abgeholt werden.

Brennholzversteigerung. Das Großh. Forstamt Kenzingen versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1915, am Dienstag, den 26. Januar ds. Js. um 10 Uhr vormittags, im Gasthaus „zur Stube" in Nordweil aus Domänenwalddistrikt I, Hochwald Abt. 7 und 10: 480 Ster buchenes, 90 Ster eichenes und 15 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz I.—III. Klasse; 1795 buchene, 145 eichene Normalwellen und 6 Lose Schlagraum. Waldhüter Vetter in Bleichheim zeigt das Holz vor. 271

Holzversteigerung.

Samstag, den 30. Januar ds. Js., 10 Uhr vorm., werden in der Brauerei Vetter in **Bleichheim** aus dem Gräflich von Kageneck'schen Walddistrikt Schloßberg versteigert: 563 Ster buchenes, 90 Ster eichenes u. 15 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz; 3150 buchene, 150 eichene Normalwellen und mehrere Lose Schlagraum. Waldhüter Vetter in Bleichheim zeigt das Holz vor. 274

Feldpost

Blech-Fläschchen für Cognak, Likör, Rum, innen imprägniert, daher Flüssigkeit nicht schwarz werdend, mit Carton; ebenso Dosen mit Carton, beides zum 250 Gramm-Versand liefern

Gebrüder Palm, Haus- und Küchengeräte

en gros

— Karlsruhe. —

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Anerkannt grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für DRESCHMASCHINEN UND LOKOMOBILEN

Komplette Dresch-Anlagen neuester Bauart für Dampf- oder Motorbetrieb

mit Selbsteinleger, Selbstbinderpresse, autom. Körnerwage und Sackheber, Patent-Spreubläser, Kurzstrohbläser u. Ballenheber.

Ueber 22000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung im Dampf-Dreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart.

Schöne 229

3 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde nebst sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eisenbahnstr. 12, Emmendingen.

Kleinere

Wohnung

3 Zimmer und Küche, oder 2 Zimmer, 1 Kammer und Küche wird sofort von ruhigen Leuten (3 erwachsene Personen) möglichst in der Unterstadt zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter E 400 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Sui

mästet Schweine kolossal! Pt. 50 Pf. 4697

Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Zu verkaufen

ein eiserner

Kochofen und Kinderbettstatt

mit Matratze. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Ich verkaufe während der 272

Kriegszeit

eine neue mod. Schlafzimmereinrichtung, doppelt zerlegb. Spiegelschrank mit 2 Schubladen u. Stange, Waschkommode mit Schubl., Spiegelaufsatz u. Kacheleinlagen, 2 Nachttische, 2 Federnröste, 2 Kopfteile, 3 Haarmatratzen um den billigen Preis von **880 Mk.** Ausziehtisch, bester Zimmertisch, Waschkommode u. Nachttisch mit Marmor, Federbett für **12 Mk.**, Diwan, eisernes Kinderbett, einzelne Betten, sowie Bettladen und sonst noch Verschiedenes.

Frau Arheidt, Emmendingen

Neustraße Nr. 1, part.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 17. (Evang.: Agnes) **Emmendingen, Donnerstag, 21. Januar 1915.** (Kath.: Agnes) **50. Jahrgang**

Ein deutscher Luftangriff auf die englische Ostküste.

WTB. Berlin, 20. Jan. Amtlich. In der Nacht vom 19. zum 20. Januar haben Marineluftschiffe einen Angriff gegen einige befestigte Plätze an der englischen Ostküste unternommen. Hierbei wurden bei nebligem Wetter und Regen mehrfach Bomben mit Erfolg geworfen. Die Luftschiffe wurden beschossen, sind aber unversehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:

v. Behncke.

Die neueste Meldung, die überall in Deutschland große Freude hervorrufen wird, verkündet den ersten größeren Erfolg unserer Luftschiffe. Mit Erfolg haben diese Englands Ostküste einen kräftigen Bombengruß abgestattet, über dessen Wirkung uns wohl bald nähere Mitteilungen zugehen werden. Wieder sind es befestigte Plätze der britischen Küste, die wir angegriffen haben. Diesmal aber ist das Inselreich ernstlich von Deutschlands neuester Waffe getroffen worden. Und der moralische Eindruck und die Panik werden heute in England umso größer sein, als die Briten ohnehin eine heillose Furcht vor unseren „Zeppelinen" haben, vor denen sie ihre Hauptstadt, sowie es zu dunkeln beginnt, in ägyptische Finsternis hüllen. Nun sind unsere Kreuzer der Lüfte wirklich und leibhaftig über England erschienen und haben dessen Küstenplätze beschossen. „Zeppeline" über England! — durch ganz England wird dieser Schreckensruf gellen. Umso heftiger, als den Engländern ohnehin noch der Schrecken von der Beschießung von Yarmouth, Scarborough, Hartlepool und Whitby durch unsere Seestreitkräfte in den Gliedern steckt.

Nur allzu deutlich wird es jetzt den Briten, daß ihr „heiliger" Boden nicht mehr unangreifbar ist. Kann ihn schon ihre Armada nicht mehr vor der deutschen Flotte schützen — gegen unsere Luftflotte ist ihnen erst recht keine Waffe gewachsen. Dieses Bewußtsein seiner Ohnmacht aber wird England noch trübseliger in seiner Invasionsfurcht stimmen. Aus den Lüften und von der See her umdonnern es die deutschen Waffen, die auch auf dem Festland in Ost und West den Sieg vollenden. Und selbst dem Stockengländer muß es heute klar werden, wie leichtfertig Sir Edward Greys Wort war, daß England durch den Krieg keineswegs mehr leiden würde, wenn es aktiv an ihm teilnehme, als wenn es neutral bliebe.

Große Freude wird es schließlich auch erwecken, daß unsere Luftkreuzer unversehrt von ihrer kühnen Fahrt zurückgekehrt sind. Vielleicht sind sie es noch eines Tages, die Englands Kriegsschiffe aus ihren Häfen herausholen und die — um mit Mr. Churchill zu sprechen — Ratten aus ihren Löchern. Auch diese Gefahr wird sich Englands Admiralität heute zu überlegen haben.

Die deutschen Luftschiffe auf der Fahrt nach England.

Amsterdam, 20. Jan. Fischdampfer haben erzählt, daß sie in Ymuiden nachts zwei Luftschiffe sahen. Der Chef des Marinestabs teilt mit, daß die Luftschiffe niederländisches Gebiet nicht berührt haben, sondern weitab seewärts blieben.

Eine englische Meldung über den deutschen Luftangriff.

London, 20. Jan. (Meldung des Reuter'schen Büros.) Gestern abend halb 9 Uhr warf ein feindliches Luftschiff über Yarmouth 5 Bomben ab. Diese fielen bei dem Exerzierplatz, bei dem Marinedepot und dem Norfolk-Square, beim Hause des Mayors und im Hotel „Peter Road" nieder. Zwei Personen wurden getötet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Pfund. Das Luftschiff warf 2 Bomben auf Sherringham und über Cromer, sowie 4 über King Slynn. Zwei Häuser wurden zerstört und zwei Personen verschüttet. Das Luftschiff erschien bei Sandringham, dem Landsitz des Königs, von wo das Königspaar vor wenigen Stunden nach London gefahren war.

London, 20. Jan. Die Polizei erhielt für den Fall eines Luftangriffs folgende Instruktionen: Jeder Schutzmann, der Zeuge einer Bombenexplosion ist, hat sofort das Alarmzeichen zu geben und wenn nötig, die Feuerwehr zu rufen, sowie möglichst rasch die nächste Polizeistation zu verständigen. Wenn jemand verletzt wurde, hat der Schutzmann sofort ärztliche Hilfe herbeizurufen und selbst Beistand zu leisten. Der Kommandant der Polizeistation muß alle geeigneten Maßregeln treffen, und allen umliegenden Polizeistationen, sowie der Hauptstation Meldung machen. Der Kommandant der Hauptstation telephoniert an das Zentralamt, das seinerseits die Admiralität und das Kriegsamt verständigt, sowie für weiteste Verbreitung des Alarms sorgt. Im Alarmfalle werden Repetirpistolen an die Schutzleute verteilt.

*

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Jan.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt zwischen Küste und Lys fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Bei Notre Dame d'Lorette nordwestlich Arras wurde dem Feind ein 200 Meter langer Schützengraben entrissen. Dabei sind zwei Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht worden.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle betrug unser Geländegewinn der letzten Tage wieder 500 Meter.

Im Walde nördlich Senuheim schritt unser Angriff gut fort. Der Hirzstein wurde genommen. 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Osten unverändert.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Lyon, 19. Jan. Der „Nouvelliste" meldet aus Paris: Flüchtlinge aus Soissons erzählen, daß sich nur noch 150 bis 200 Einwohner in Soissons befinden. Die Verproviantierung sei nahezu unmöglich. Weder Bäcker noch Schlächter seien mehr in Soissons.

WTB. London, 20. Jan. Die „Times" melden aus Paris vom 18. Januar: Der Feind versuchte nicht, bei Soissons über die Aisne vorzugehen, machte aber einen heftigen Angriff auf das westlich davon gelegene Autrêches und auf Troyon im Osten. Das Blatt sagt ferner, daß die Erfolge bei Soissons für die Deutschen keinen Wert hätten, wenn sie nicht auch in der benachbarten Front entsprechendes Gebiet gewännen. Die Deutschen bemühten sich offenbar, den Keil, den sie in die feindlichen Linien getrieben haben, auszuweiten, um dann ohne Gefahr für ihren Flügel eine Forzierung des Flusses zu versuchen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Jan. Amtlich wird verlautbart, 20. Januar: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Front in Polen fanden, abgesehen von Patrouillengefechten, nur Artilleriekämpfe statt. Am Dunajec beschoß unsere Artillerie mit Erfolg den Abschnitt der feindlichen Infanterielinien und erzwang die Räumung eines stark besetzten Maierhofes. Eine eigene Abteilung ging bis an den Fluß vor, brachte dem Gegner mehrere hundert Mann Verluste bei und zerstörte noch die vom Feinde eingebaute Kriegsbrücke über den Dunajec.

In den Karpathen nur unbedeutende Gefechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Zurückfluten der Russen in den Karpathen.

Die Lage in Przemysl.

Berlin, 19. Jan. Aus Budapest wird dem „Berl. Tagbl." berichtet: Ueber die Belagerung der Festung Przemysl meldet ein hiesiges Blatt, daß nach Mitteilungen eines ungarischen Fliegers, der auf dem Luftwege aus der Festung zurückgekehrt ist, die Ausfälle der Besatzung große Erfolge gezeitigt hätten. Ein Ausfall auf Tyrow hätte allein außer zahlreich erbeutetem Kriegsmaterial 12 000 Gefangene gebracht. Nach einem weiteren Telegramm aus Budapest nehmen die Kämpfe der österreichisch-ungarischen Truppen wieder einen günstigeren Verlauf, da das Wetter jetzt wieder besser geworden sei. Die Russen seien fast bis zur Grenze zurückgedrängt worden. Infolge des Positionswechsels der russischen Artillerie mußte auch die Infanterie zahlreiche wichtige Positionen räumen.

Berlin, 20. Jan. Dem „B. T." wird aus Budapest telegraphiert: Der Korrespondent des „Pesti Naplo" meldet: Ich habe mit einem ungarischen Flieger gesprochen, der am 10. ds. Mts. nach Przemysl flog und jetzt zurückgekehrt ist. Er teilte mit, daß die Russen einen Teil ihrer Zernierungstruppen zurückgezogen haben und ihre Unternehmungslust abflaut. Die Ausfälle unserer Besatzung haben große Erfolge. Ein Ausfall in der Richtung auf Dyrow brachte uns 1200 Gefangene und die ganze Ausrüstung einer russischen Pionierkompagnie, sowie viele Munition als Beute.

Nach einer weiteren Meldung sind die Russen fast bis an die Grenze zurückgeworfen und nahmen beim Uszokerpaß Aufstellung. Da die russische Artillerie in neue Deckungen zurückging, mußte auch die russische Infanterie zahlreiche wichtige Höhen räumen. Der Rückzug gegen die galizische Grenze wird fortgesetzt.

Berlin, 20. Jan. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus Rotterdam: Ueber den angeblich bevorstehenden Rückzug der Russen in Südpolen wird nunmehr auch aus London gemeldet, daß die Russen auf der Linie Radow-Opatow 40 Kilometer zurückgehen werden. Die Vorbereitungen hierzu seien getroffen.

WTB. Mailand, 19. Jan. Nach einer Meldung des „Seccolo" ist der russische General Graf Bakunin während der erbitterten Kämpfe in der Dorna Watra in der Bukowina gefallen.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 19. Jan. Das Hauptquartier meldet: Während eines nächtlichen Angriffs gegen die englische Befestigung an Schatt-el-Arab wurde der Feind überrascht. Er verlor 100 Tote und Verwundete. Eine englische Abteilung versuchte in der Gegend von Cana eine Abteilung unserer Infanterie zu überfallen. Der durch das Feuer eines Kanonenbootes gut unterstützte Angriff wurde mit großen Verlusten für die Engländer abgewiesen. Das Kanonenboot wurde gleichfalls gezwungen, sich zurückzuziehen.

Der Krieg im Orient.

WTB. Konstantinopel, 19. Jan. Nach über Mossul eingegangenen Nachrichten sind die den Russen in Persien abgenommenen Kanonen in Sautschbulak angekommen. Die russischen Gefangenen werden nach Mossul gesandt. — 15 Mann der Besatzung des französischen Unterseebootes „Saphir", die gerettet und zu Gefangenen gemacht wurden, sind hierhergebracht und dem Kriegsministerium überwiesen worden.

WTB. Konstantinopel, 19. Jan. Das osmanische Nachrichtenbüro erfährt, daß die Bevölkerung der persischen Stadt Sine große Kriegsbegeisterung zeige. Die hierauf bezüglichen Fetwas wurden am letzten Freitag in der Hauptmoschee unter großer Begeisterung der Gläubigen verlesen. Auch aus anderen Teilen Nordpersiens treffen Nachrichten ein, in denen die Teilnahme der Kurden und anderer Eingeborenenstämme an dem Heiligen Krieg mitgeteilt wird.

Aus dem Ausland.

WTB. London, 20. Jan. Der Jahresbericht der Londoner Versicherer gibt die Zahl der beschlagnahmten oder in Häfen zurückgehaltenen deutschen Schiffe mit 445 und einem Gesamt-Tonnengehalt von 1 400 826 an. 505 deutsche und 50 österreichische Schiffe suchten in neutralen Häfen Zuflucht. Bei Ausbruch des Krieges wurden 79 britische Schiffe mit 172 988 Tonnen, die sich damals in deutschen Häfen befanden, aufgehalten. 45 Schiffe mit langer Fahrt und 200 865 Tonnen (Fischdampfer nicht eingerechnet) wurden seither von deutschen Dampfern weggenommen.

Die amerikanisch-englische Verstimmung.

Berlin, 20. Jan. Aus Genf berichtet die Tägl. Rundschau: Herald meldet über eine Verschärfung der Auseinandersetzungen mit England. Die neue amerikanische Note mit bestimmten Mindestforderungen werde noch diese Woche in London überreicht.